

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ



Stadt Hochheim

Erscheint: Dienstags und Freitags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hochheim, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: Kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pf. Bezugspr. monatl. 90 Pf. u. 10 Pf. Bringerl. Postkontonto 168 67 Frankfurt a. M.

Nummer 75

Freitag, den 14. November 1924.

Jahrgang 1924

Tages-Überblick

Die deutsche Forstverwaltung in den besetzten Gebieten hat ihren Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Zur Frage der Neuordnung der Beamtengehälter wird mitgeteilt, daß die Reichsregierung beabsichtigt, in der kommenden Woche die Spitzenorganisationen der Beamten zu Besprechungen einzuladen.

Der amerikanische Marineattaché Wilbur hat die offizielle Übergabe des J. M. 3 in den Besitz der Vereinigten Staaten unterzeichnet. Dr. Götter tritt am 15. November die Heimreise nach Deutschland an.

Dem „B. Z.“ zufolge beginnen am Donnerstag in Berlin die Verhandlungen zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei über ein Kompromiß im Wahlkampf.

Bei Hausdurchsuchungen in Wohnungen von Chemnitzer Kommunisten wurden große Mengen von Sprengstoff und Bomben gefunden. 11 Kommunisten wurden bereits verhaftet.

Infolge der Absicht der Reichsregierung, private industrielle Auslandsanlagen derselben Kontrolle zu unterwerfen wie die der Länder, haben schwedische Verhandlungen mit amerikanischen Finanzkreisen eine bedrohliche Verlangsamung erfahren.

In den Einigungsverhandlungen zwischen dem Präsidenten der österreichischen Bundesbahnen und den Gewerkschaftsvertretern ist ein Kompromiß erzielt worden, demzufolge die Wiederaufnahme des Verkehrs am Donnerstag erfolgen soll.

Das Exekutivkomitee der englischen Arbeiterpartei hat beschlossen, allen angeschlossenen Organisationen zu empfehlen, diejenigen Mitglieder, welche zugleich der kommunistischen Partei angehören, von der Organisation auszuschließen.

Aus Sparmaßnahmsrücksichten sollen in Frankreich 18 000 Beamte abgebaut werden, wobei auf das Finanzministerium allein 2000, darunter 1400 höhere, entfallen.

Nach einer Pariser Meldung beträgt gegenwärtig die Zahl der in Frankreich beschäftigten Arbeiter fremder Nationalität 1 396 000 gegenüber 528 000 vor dem Krieg und 736 000 im Jahre 1921.

Die Presse meldet aus Italien, daß man in den nächsten Tagen mit großen politischen Überraschungen rechnen kann. Man erwartet bereits eine nicht bevorstehende Mobilisierung der nationalen Miliz.

Die Budapest-Polizei soll einer Verschwörung ausländischer Anarchisten gegen das Leben des Reichsverweisers Horst auf die Spur gekommen sein, deren Fäden in Österreich zusammenlaufen.

Die „Central News“ melden aus Konstantinopel eine rege militärische Tätigkeit in der ganzen Türkei. So seien 40 Dampfer requiriert worden, die ausreichten, um die Dardanellen zu sperren.

Die Räumung der Kölner Zone.

In einem anscheinend von Seiten des Foreign Office inspirierten längeren Artikel hat sich der „Manchester Guardian“ mit der Frage der Räumung der Kölner Zone beschäftigt und die Vermutung ausgesprochen, daß nach dem 10. Januar 1925, dem Tage, an dem laut den Bestimmungen des Vertrages von Versailles, das von England besetzte Gebiet von den Besatzungstruppen geräumt werden müsse, eventuell Frankreich dazu übergehen würde, seinerseits die englische Zone zu besetzen, um seine Truppen, welche nach diesem Räumungstermin sich noch im Ruhrgebiet befinden, nicht einer Isolierung aussetzen. Diese für Deutschland drohende Gefahr einer neuen politischen Gefährdung seiner Interessen ist schon während der Londoner Konferenz verschiedentlich beleuchtet und sehr eingehenden Untersuchungen unterzogen worden. Bei völliger Ablehnung von deutscher Seite, die für sich nicht nur die aus dem Versailler Dokument für Deutschland sich ergebenden ungünstigen Bestimmungen und Verpflichtungen anzuwenden wissen will, sondern auch auf die Rechte und den Schutz seiner Interessen, soweit sich ein solcher aus den vielen Paragrafen und Verlautbarungen ergibt, unter allen Umständen zu wahren sucht, haben jedoch besonders die Pariser Presse und neben ihr auch diplomatische Vertreter, wie London, während der Londoner Konferenz versucht, die durch den Vertrag von Versailles befristete Räumung

der Kölner Zone in Anbetracht des längeren Verweilens der französischen Truppen im Ruhrgebiet mit dem endgültigen Zeitpunkt des Rückzugs der französisch-belgischen Truppen aus dem Einbruchgebiet zu verknüpfen und durch Zugeständnisse für einen früheren Rückzug die Gegengabe wertvoller handelspolitischer Vergünstigungen für Frankreich gefordert. Ohne diese

Voraussetzungen, welche von Deutschland eigentlich niemals als eine berechnete Forderung anerkannt wurde, da es sich auf das ältere Recht des Versailler Vertrages stützt, entschieden zu haben, ist die Londoner Konferenz zu Ende gegangen, haben unabhängig von ihr die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen ihren Anfang genommen, so daß es als höchst sonderbar erscheint, wenn heute der „Manchester Guardian“ die Lösung dieses Problems nochmals mit deutschen Zugeständnissen in handelspolitischer Beziehung, die den Vorteil einseitig für Frankreich im Gefolge hätten, in Verbindung bringt und die Frage stellt, ob Deutschland nicht doch die nach dem Abzug der Engländer im Ruhrgebiet befindlichen isolierten Franzosen „herauskaufen“ wolle.

Bei der Beurteilung dieser für Deutschland direkt lebenswichtigen Frage der Räumung der Kölner Zone geht das englische Blatt jedoch von vollkommen falschen Voraussetzungen aus. Denn abgesehen davon, daß die Beziehungen, welche seit dem Abschluß der Londoner Konferenz zwischen Deutschland und Frankreich sich in jeder Weise freundschaftlicher und entgegenkommender gestaltet haben, eine merkwürdige Abkühlung erkennen läßt, scheint der „Manchester Guardian“ nicht beachtet zu haben, daß die Räumung der ersten Zone in keinem Zusammenhang mit der Befreiung des Ruhrgebietes steht. Nach der Interpretation des Versailler Vertrags muß gemäß dessen Bestimmungen der Rückzug der Truppen in fünf Jahren, das ist am 10. Januar 1925, von den Besatzungstruppen geräumt werden, während das Ruhrgebiet von Belgien und Frankreich, nachdem die Reparationskommission unter Zustimmung der englischen Delegierten eine Verfestigung Deutschlands bezüglich seiner aus dem Vertrag resultierenden Verpflichtungen festgestellt, ein Sanktionsrecht für sich ableiten, das von Deutschland niemals anerkannt wurde, wobei für diesen deutschen Rechtsstandpunkt nicht nur die Zustimmung der englischen Delegierten bei der Feststellung der deutschen Verletzung spricht, sondern auch die Tatsache, daß das der Arbeiterregierung MacDonald vorangegangene britische Kabinett den Ruhr-einmarsch als nicht gesetzmäßig bezeichnet hatte. Aus der vollzogenen Tatsache des Ruhr-einmarsches und aus der vertraglich in London festgelegten Bestimmung, daß die französisch-belgischen Truppen erst am 15. August 1925 aus dem Einbruchgebiet zurückgezogen werden müssen, läßt sich jedoch in keiner Weise ableiten, daß die Räumung der Kölner Zone mit der Ruhr-Räumung in Zusammenhang gebracht werden kann, da die erstere sich auf ein schon nahezu fünf Jahre vorher festgesetztes Recht stützt, während die Ruhrfrage ein Sonderabkommen zwischen Deutschland und den Mächten Belgien-Frankreich darstellt. Ganz abgesehen davon, daß die Nichterhaltung der ersten, aus dem Versailler Vertrag sich ergebenden und für Deutschlands Vorteil sprechenden Bestimmung nicht nur in Deutschland, sondern auch in den übrigen Staaten einen vernünftigen Eindruck hervorrufen würde, der dem angeblichen Wiederaufbau Europas einen empfindlichen Stoß versetzen würde!

Weiterhin steht bei der Frage der Räumung der Kölner Zone nicht das Interesse des einen oder anderen Staates zur Debatte, sondern lediglich die Erfüllung von Vertragsbestimmungen, welche für alle Beteiligten in gleicher Weise bindend sind. Die hier maßgebenden Vertragsbestimmungen sind jedoch nicht durch den im Januar 1923 erfolgten Ruhr-einmarsch aufgehoben worden, sondern sie bestehen auch heute noch unverändert weiter und verlangen die Freigabe der Kölner Zone am 10. Januar 1925. Denn Deutschland hat seine Verpflichtungen nach dem Dawesplan erfüllt, was die bekannten drei Feststellungen der Reparationskommission beweisen. Wenn dann in London als weitere Voraussetzung der Vertragserfüllung Deutschlands das Ergebnis der Generalinspektion über die militärische Abrüstung als maßgebend festgelegt wurde, so wäre hierzu zu bemerken, daß auch in diesem Punkt die bisher vorgenommenen Besuche der Kontrollkommissionen zu keinerlei Beanstandungen geführt haben, so daß auch in dieser Beziehung die Voraussetzung der Räumung Kölns gegeben sind. Man könnte hierzu noch die Erklärung des derzeitigen englischen Kriegsministers anführen, der die

Abrüstung Deutschlands als durchgeführt bezeichnet und was von ganz besonderem Interesse ist, die vor einigen Tagen erst erfolgte Räumung des Marzschalls Boch, der ebenfalls die Entwaffnung des ehemaligen Kriegsgegners als reiflos durchgeführt ansieht, so daß doch auch in dieser Frage eine vollkommene Übereinstimmung herbeigeführt sein dürfte.

Mit der Feststellung aber, daß Deutschland seinen ihm aus dem Versailler Vertrag auferlegten Verpflichtungen bis zum 10. Januar 1925 nachgekommen ist, ergibt sich für dieses aber auch zugleich der unanfechtbare Anspruch auf die ebenfalls aus dem Vertrag resultierenden Vergünstigungen als unbedingtes Recht: wenn militärische Gründe, welche in der längeren Befreiung des Einbruchgebietes zu suchen sind, für Frankreich ein weiteres Verbleiben der englischen Besatzung im Ruhrgebiet Köln auch wünschenswert erscheinen lassen, so darf die Räumung der ersten Zone dadurch doch nicht beeinträchtigt werden. Vergünstigungen aber, die Deutschland auf handelspolitischem Gebiet als Zugeständnis für eine gleichzeitige Räumung des Ruhrgebietes an Frankreich gewähren würde, wären ebenso vertragswidrig wie die Verlängerung der Besatzungsfrist selbst, da der Dawesplan Deutschland so schwere Lasten auferlegt hat, daß diese nur unter härtester Ausnutzung aller Kräfte erfüllt werden können und hierzu gehört nicht zuletzt auch die volle Wahrung der wieder gewonnenen Handelsfreiheit. Im übrigen aber steht es Frankreich jederzeit frei, der drohenden Isolierung seiner Truppen im Ruhrgebiet dadurch zu begegnen, daß es seine Truppen aus diesem am 10. Januar 1925 ebenfalls zurückzieht, wobei ihm von deutscher Seite aus sicherlich nichts im Wege stehen wird.

Neue Wendung im Wahlkampf.

Von den Wahlen und Parteien.

14. Berlin, 12. Nov. In den politischen Kreisen sieht man mit einiger Spannung dem Parteitag der Deutschen Volkspartei entgegen, der am Sonntag in Dortmund eröffnet werden wird. In den Kreisen, die Dr. Stresemann nahestehen, verläutet gegenwärtig, daß der Außenminister geneigt ist, die Politik der Annäherung an die deutschnationale Partei vorläufig in den Hintergrund treten zu lassen, um die Bewegungskraft der Deutschen Volkspartei im Wahlkampf nicht zu beeinträchtigen. Das Zusammengehen mit den Deutschnationalen sei für die Deutsche Volkspartei kaum eine Frage des politischen Prinzips. Vielmehr müsse man die Politik der Mitte nach wie vor als die einzig richtige vertreten und nicht den Eindruck hervorrufen wollen, daß der Wunsch auf Eingliederung der Deutschnationalen zur Reichsregierung gleichbedeutend wäre mit dem Bestreben, die Reichspolitik nach rechts zu dirigieren. Die Mitarbeit der Deutschnationalen sei jedoch erforderlich, wenn diese Partei im neuen Reichstag wieder diejenige Stütze erhalten sollte, die ihr einen entscheidenden Einfluß auf die parlamentarische Mehrheitsbildung gestattet.

Deutsche Volkspartei und Demokraten.

14. Berlin, 12. Nov. Der Konflikt zwischen der Deutschen Volkspartei und den Demokraten hat in den letzten Tagen eine erhebliche Wiederverschärfung erfahren. Nachdem von demokratischer Seite wiederholt erklärt worden ist, daß die Partei nicht die Absicht habe, sich einem Linksbündel anzuschließen und ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie aus diesem Grunde ganz entschieden ablehne, besteht sogar die Wahrscheinlichkeit, daß das nachbarliche Verhältnis zwischen diesen beiden Parteien wieder hergestellt wird. Die Voraussetzung hierzu wäre allerdings nach volksparteilicher Auffassung darin gegeben, daß die Demokraten die volle Gewähr dafür bieten, daß die Politik der Mitte ohne irgendwelche Zugeständnisse an die Sozialdemokratie fortgeführt wird.

Ein umfangreicher Hochverratsprozeß

41 Angeklagte und 100 Zeugen.

Freiburg i. B. 12. Nov. Morgen beginnt im hiesigen Landgerichtsgebäude der für mehrere Wochen berechnete Hochverratsprozeß vor dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik. In dem Prozeß sollen 41 Angeklagte abgeurteilt werden, die sich Vergehen gegen das Republik-Schutzgesetz, gegen die Bestimmungen über Waffenbesitz, gegen die Gesetze über den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen z. dgl. schuldig gemacht haben. Diese Straftaten stehen im Zusammenhang mit den bekannten September-Unruhen

„Budaun“, das
es erwartet
Lösungen das
ein anderer
heute waren
fähigkeit der
entworfener
en der bisher
sam während
der Fall ist
Drehmanöver
der die Festige
orden, sondern
schönen. Das
bl. Ist selten eine
Führten einer
ines Entwurfs

ur Plötzl.
uchsfahrt

und um
Politik len
ihre ersten
blage haben
und getätigt
über schon
nen Städte.
er und da
stigt, um
geben. Der
ar so recht
er läßt sich
Wochen
te-it die
und Sinne

fer
bige
ilie
die Zeit
alslans“
amer.
werden
achhändler.
der Meggen
hen.

fer
bige
ilie
die Zeit
alslans“
amer.
werden
achhändler.
der Meggen
hen.

fer
bige
ilie
die Zeit
alslans“
amer.
werden
achhändler.
der Meggen
hen.

fer
bige
ilie
die Zeit
alslans“
amer.
werden
achhändler.
der Meggen
hen.

fer
bige
ilie
die Zeit
alslans“
amer.
werden
achhändler.
der Meggen
hen.

fer
bige
ilie
die Zeit
alslans“
amer.
werden
achhändler.
der Meggen
hen.

fer
bige
ilie
die Zeit
alslans“
amer.
werden
achhändler.
der Meggen
hen.

fer
bige
ilie
die Zeit
alslans“
amer.
werden
achhändler.
der Meggen
hen.

Kein Laden!

seigt sicher
ebewohl
windet durch
schreiben.
am am Strumpf
cken.
trasse 10.
iße Hände
eint erreichen
reme zu haben
H. Schmitt.

Arbeiten
virtuläre
den schnell
angefertigt.
e Wein,
rhauffe 22

im oberbadischen Wiesental Unter den 41 Angeklagten befindet sich der kommunistische Stadtrat von Lörrach Dr. Herbst, ferner Max Bod-Lörrach, kommunistischer Landtagsabgeordneter. Zu den Verhandlungen sind über 100 Zeugen geladen. Ein Teil der Anklage wird in einem abgetrennten Verfahren behandelt werden.

Zur Geschichte der Stadt Hochheim a. M.

(Fortsetzung.)

Pfarrhaus

—r. Im Jahre 1871 hatte zwar der Kirchenvorstand beschlossen, das Johann Christliche Wohnhaus in der Weiherstraße für 6800 Gulden anzukaufen, aber die Gemeindevorstellung verweigerte die Genehmigung. Ebenso wurde im Jahre 1874 der Antrag des Kirchenvorstehers Deul, das dem Dr. med. Reusch gehörende Haus in der Weiherstraße zu kaufen, vom Kirchenvorstand angenommen, von der Gemeindevorstellung jedoch wieder abgelehnt.

Noch zwei Mal scheiterte der Versuch im Jahre 1876 und 1879, als man im Begriff war, das erste Mal einen Bauplatz, das andere Mal das Haus des Peter Schmidt 2. zu erwerben.

Unterdessen wuchs langsam der Pfarrhausbaufonds, der seit dem Jahre 1873 vom Gustav-Adolf-Verein durch jährliche Zuwendungen gesammelt wurde.

Da endlich brachte das Jahr 1882 das lange von den Geistlichen ersehnte Pfarrhaus. Auf Anregung von Pfarrer Zolberger waren mehrere Gebäude durch einen Regierungsbeamten untersucht worden. Jedoch keines entsprach den Anforderungen.

Da bot der Kirchenvorsteher Heinrich Henß sein an der Weiherstraße gelegenes, erst 1876 erbautes zweistöckiges Wohnhaus der Gemeinde zum Ankauf an. Auch jetzt kam es zu heftiger Opposition. Manche wollten überhaupt kein Pfarrhaus, da sie die ständigen Unterhaltungskosten fürchteten.

Doch in der am 24. September 1882 stattgefundenen Sitzung der Kirchen-Gemeindevorstellung wurde mit knapper Majorität der Ankauf des in der Frankfurter-Straße gelegenen Wohnhauses des Kirchenvorstehers Heinrich Henß für 19000 Mk. beschlossen.

Der Pfarrhaus-Baufonds betrug zur Zeit des Ankaufs 12300 Mk. wurde aber durch weitere Zuwendungen des Gustav-Adolf-Vereins bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1882 auf 13600 Mk. erhöht. Es verblieb also eine Schuld von 5000 Mk. Diese wurden gedeckt durch ein Darlehen von 2000 Mk., welches Frau Karoline Burgriff, eine um die Kirchengemeinde hochverdiente Dame, auf 5 Jahre unverzinslich gewährte. Der Rest der Schuld konnte durch die aus der Vermietung des oberen Stockes und des Kellers des Pfarrhauses erzielte Miete leicht verzinst werden.

Schon im Jahre 1887 war aber die ganze Schuld durch weitere Gaben des Gustav-Adolf-Vereins gänzlich abgetragen, ja es blieb noch ein kleiner Überschuss, der dem Kirchenfonds zugeführt wurde. In späteren Jahren, als die Gemeinde leistungsfähiger war, wurde das Pfarrhaus durch verschiedene kleinere und größere bauliche Veränderungen wesentlich verbessert. Inmitten eines Gartens mit Rebenspallern u. Zierbäumen macht das Haus einen freundlichen, vornehmen Eindruck.

Der Umbau der Kirche.

Die am 18. September 1849 eingeweihte Kirche stand bis zum Jahre 1893, ohne daß bauliche Veränderungen an derselben vorgenommen wurden. Solche wurden in gedachtem Jahre notwendig. Auf der Kirche befand sich ein kleiner Dachreiter, in dem bereits die erwähnten zwei aufgehängten Glocken hingen. Dieses Türmchen war mittlerweile baufällig geworden, so daß die Ortspolizeibehörde sich im Jahre 1893 veranlaßt sah, das Läuten der Glocken

zu verbieten. Damit stand die Gemeinde vor neuen Bauaufgaben, die auch baldigst in Angriff genommen wurden.

lokales.

Hochheim a. M., den 14. November 1924.

Todesfall. In Hochheim verstarb dieser Tage der langjährige Obstdirektor an der „Pomologie“, die jetzt zur „Staatlichen Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau“ erhoben ist, Herr Nikolaus Baumann im 70. Lebensjahre. Der Verstorbene zählte zu den besten Sortenkennern auf dem pomologischen Gebiet. Ebenso galt er auf dem Gebiete der Bienenzucht als erste Autorität. Der deutsche Pomologenverein rechnete ihn zu seinen besten Mitarbeitern, und in der ganzen pomologischen Fachwelt war er bekannt und geschätzt. — Herr Baumann war der Vater der Lehrerin Fräulein Gertrud Baumann, die mehrere Jahre an der hiesigen Volksschule mit gutem Erfolg wirkte und im Jahre 1918 in noch jungen Jahren ihrem Vater im Tode vorausgegangen ist.

* **Hinweis.** Auch die letzten Tage haben der Firma Tiep-Main eine große Schatz anwärtiger Käufer gebracht, welche die Vorteile erkannt haben, die ihnen die Tiep-Messe bietet. Aus der Borteile in unserer heutigen Nummer erschien unsere Borteile der weiteren außerordentlich günstigen Angebote, von denen wir empfehlen, recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Kino. Am Samstag und Sonntag läuft in den Bavaria-Kinohäusern der Film „Die Fledermaus.“ Näheres siehe Inserat.

„Sängervereinigung“ Hochheim?

Aus Anlaß des Auftrages in der Dienstadtnummer des Neuen Hochheimer Stadtanzeigers bezüglich des Zusammenschlusses der hiesigen Gesangsvereine hatten sich am Mittwoch Abend im Kaffeehaus circa 80 Mann zusammengefunden. Nach kurzer Debatte konnte es jedem anwesenden Sänger klar sein, daß die Gedanken der Einzelner unbedingt auf fruchtbaren Boden gefallen waren. Das Gesamtbild ergab, daß die Mehrzahl der hiesigen Gesangsvereine mit den zur Zeit bestehenden Verhältnissen unzufrieden sind; vielleicht die beste Grundlage das nun angelegene neue Gebäude sofort lebensfähig zu gestalten. Die Aussprache war in jeder Beziehung sachlich gehalten. Der vorläufige Leiter Herr Heinrich Schmeitzler stellte durch eine Sympathieabstimmung fest, daß die Anwesenden mit überwältigender Mehrheit für den Zusammenschluß eintreten, was mit stürmischen Beifall bekräftigt wurde. Der weitere Vorschlag zwecks Bildung einer Kommission wurde sofort in die Tat umgesetzt, als von jedem der anwesenden Vereine 3 Mitglieder bestimmt wurden, die die Vorarbeiten übernehmen. Hierbei wurde betont, daß die Tätigkeit dieser Kommissionsmitglieder selbstverständlich für deren Verein unverbindlich ist. — Die Basis ist nun geschaffen. Intensiv weiter zu arbeiten ist die Parole. Und als am Schluß, lebend von der ganzen Versammlung, gelassen, „Das ist der Tag des Herrn“ erklang, da wurde es zum zweitenmal jedem Sänger klar, daß der nun einmal beschrittene Weg, unter keinen Umständen verloren werden darf. Aus circa 80 Stimmen erscholl sodann ein begeistertes „Gott mit uns!“, hell leuchtete das Wort und Sang — und die erste Versammlung war beendet.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst

23. Sonntag nach Pfingsten.

7 Uhr Frühmesse und Monatskommunion für Frauen, 8.30 Uhr Kindergottesdienst und Generalkommunion, 10 Hochamt (für den Jahrgang 1874).

1.30 Uhr Abfahrt des Kirchenschiffers zum Delanals-Cäcilienfest in der Bonifatiuskirche in Wiesbaden. 2 Uhr latenteinmalige Bruderschaftsabend und Umgang. 5 Uhr Versammlung des Müttervereins.

Vertilgung 6.30 Uhr 1. hl. Messe (Freitag im Krankenhaus) 7.15 Uhr Schulmesse.

Evangelischer Gottesdienst

22. Sonntag nach Trinitatis, den 16. November 1924.

Vormittags 10 Hauptgottesdienst: „Kinder und Eltern, die Pflege der Kinderseelen — eine heilige Elternpflicht“, nicht nur die Konfirmanden sind vollzählig anwesend, dringend eingeladen sind auch deren Eltern und alle, die ein Herz für eine glückliche Jugend haben. — 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, den 19. November: Landesjugend- und Sonntag. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Stadtkirche Mainz

Freitag 14. Alexander Anfang 7.30 Uhr
Samstag 15. Zauberkiste Anfang 7.30 Uhr
Sonntag 16. Wittenbrödel Anfang 3.00 Uhr
Sonntag 16. Der Rosenkavalier Anfang 6.30 Uhr

Arbeit adelt.

Von H. Courths-Mahler.

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Einen Bruder? Aber Kuno — der ist doch schon seit einer Ewigkeit verschollen und sicher nicht mehr am Leben.“

„Wenn das nur so sicher wäre. Es fehlt mir eben jeder Beweis, daß er tot ist. Und das ist der Punkt, der mich manchmal mit großer Sorge erfüllt. Aber es ist ja Unfuss! Man sollte gar nicht daran denken. Selbst wenn mein Bruder Fritz noch am Leben wäre — ihn würde Onkel Heribert in seinem Testament schwerlich bedenken — nicht wahr?“

Es lag eine unruhige Frage in seinen Worten.

Frau von Loffow nickte eifrig.

„Natürlich nicht, Kuno. Den würde Onkel Heribert höchstens mit einer Kleinigkeit abfinden. Einem solchen Menschen wird er Loffow niemals vermachen, das ist sicher. Außerdem ist Onkel Heribert davon überzeugt, daß dein Bruder längst tot ist. Wäre er nicht tot, so hätte er doch wohl einmal in den vielen Jahren etwas von sich hören lassen. Ich denke, darüber können wir ganz ruhig sein. Onkel Heribert denkt nicht daran, deinen Bruder in seinem Testament zu erwähnen, er glaubt bestimmt, daß er tot ist.“

„Ja, ja — ich glaube es auch. Nur manchmal — da ist so eine Angst in mir, er könne wieder auftauchen. Und dann — ich glaube, Onkel Heribert hat für diesen Bruder Leichtsinn trotz allem eine gewisse Vorliebe gehabt. Der alte Herr ist eben immer etwas sonderbar gewesen.“

Frau von Loffow machte eine Bewegung mit den Händen, als schied sie etwas von sich.

„Nein, nein! Wie kannst du nur auf solche Gedanken kommen? Daran wollen wir lieber nicht mehr denken, das brächte mich um alle Ruhe.“

„Ja, du hast recht — man darf nicht daran denken. Aber nur dich allein. Du siehst, hier liegt ein Haufen Possen; ich habe zu tun, meine liebe Helene.“

Die liebe Helene senkte noch einmal abgrundtief, dann rief sie aus dem Zimmer. An der Tür wandte sie sich nochmals um.

„Also, bitte, wenn du zu Onkel Heribert fährst, denke daran, daß ich für Gitta und mich wieder Geld nötig habe.“

Er nickte nur stumm, denn er war bereits damit beschäftigt, einen Brief zu öffnen.

Dieser war von seinem Sohn Botho, der in Berlin als Leutnant diente.

Mit mißmutigem Gesicht las Herr von Loffow den kurzen Brief. Er wußte den Inhalt schon voraus. Die Quintessenz dieser Briefe seines Sohnes war Geld — Geld und immer wieder Geld. Botho von Loffow bat seinen Vater um eine größere Summe.

„Schauderhaft — ganz schauderhaft! Woher soll ich nur das Geld nehmen? Es wird wirklich Zeit, daß Onkel Heribert das Zeitliche segnet und mich in den Besitz seines Vermögens setzt, sonst weiß ich nicht mehr aus und ein. Aber der alte Herr ist unglaublich widerstandsfähig.“

So dachte Kuno von Loffow und legte den Brief seines Sohnes beiseite. Mit einer müden Bewegung faßte er nach einem zweiten Schreiben. Es war die ziemlich energische Mahnung eines Plejeranten um Geld.

Es folgten noch einige ähnliche unliebsame Schreiben, die er alle beiseite warf.

Wie dringlich diese Leute wurden, wenn man einmal nicht gleich bezahlte! Dann kam ihm ein bider, gewichtiger Brief in die Hände. Er drehte ihn um, damit er die Adresse lesen konnte. Und als er die eigenartig heißen, charakteristischen Schriftzüge erblickte, zuckte er sich erschrocken zusammen und starrte wie gelähmt darauf nieder.

Eine matte Röte schob in sein kaltes Gesicht, und die Hand, die den Brief hielt, begann zu zittern.

So sah er eine Weile regungslos. Aber dann gab er sich einen Ruck, schloß das Kuvert auf und nahm mehrere eng beschriebene große Bögen heraus.

Durch verspäteten Eingang verschiedener größter Inserate mußten wichtige Artikel zurückgestellt werden. Wir bitten Manuskripte stets so frühzeitig wie möglich an uns gelangen zu lassen. Die Schriftleitung.

Ämtliche Bekanntmachungen d. Stadt Hochheim.

Betr. Reichstags- und Pr. Landtagswahl am 7. Dezember 1924.

Gemäß Verfügung des Ministers des Innern vom 31. Okt. 1924 ist für die Auslegung der Wählerverzeichnisse sowohl für die Reichstags-, als auch für die Pr. Landtagswahl der Zeitraum von Sonnabend, den 15. bis Sonnabend, den 22. November 1924 einschließlich festgesetzt worden.

Es wird daher bekanntgemacht, daß die Wählerlisten (Wahlkartei) für die Stadt Hochheim a. M. von Sonnabend, den 15. November bis Sonnabend, den 22. November 1924 einschließlich hier im Rathause Zimmer 6 von vorm. 8—12 Uhr zur Einsicht für jedermann offenliegen.

Einsprüche gegen die Listen können bis 22. November 1924 einschließlich nachm. 12.30 Uhr schriftlich beim Magistrat erhoben werden. Einwurf des Einspruchs in den Hausbriefkasten genügt.

Jedem Wahlberechtigten geben dieser Tage Wahlbenachrichtigungskarten zu. Diejenigen Wahlberechtigten, welche aus irgend einem Grunde solche nicht erhalten, sind in die Wählerlisten nicht aufgenommen und müssen sich in dem Zeitraum, wie oben angegeben, melden, da sie sonst zu den Wahlen nicht zugelassen werden.

Hochheim a. M., den 13. November 1924.

Der Magistrat: Arzbächer.

Nach Mitteilung des Herrn Landeshauptmann der Provinz Hessen-Kassau-Hauptpflichtversicherungsanstalt in Cassel vom 4. November ds. Jrs. ist ein gewisser Paul Traube aus Wiesbaden zum Anwerben von neuen und Wiedergewinnung von ausgeschiedenen Mitgliedern für die Hauptpflichtversicherungsanstalt der Hessen-Kassauischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft nicht mehr berechtigt.

Hochheim a. M., den 12. November 1924.

Der Magistrat: Arzbächer.

Die Auszahlung der Sozialrentnerunterstützung Monat November findet am Dienstag, den 18. November ds. Jrs. vormittags von 8—10 Uhr an der Stadtkasse statt. Hochheim a. M., den 13. November 1924.

Der Magistrat.

Die Auszahlung der Kleinrentnerunterstützung November 2. Hälfte findet am Dienstag, den 18. November ds. Jrs. vormittags von 8—10 Uhr an der Stadtkasse statt. Hochheim a. M., den 13. November 1924.

Der Magistrat.

Zwecks Erlangung einer Übersicht und der beabsichtigten Notstandsmassnahmen über die durch das Hochwasser entstandenen Schäden an Privateigentum werden die Einwohner aufgefordert, die ihnen entstandenen Schäden, sofort spätestens aber bis Samstag, d. 15. Nov. mittags 12 Uhr im Rathause Zimmer Nr. 8 unter Angabe der Höhe des Schadens anzumelden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Hochheim a. M., den 12. November 1924.

Der Bürgermeister: Arzbächer.

Mit scheinem Blick streifte er die Unterschrift auf dem letzten Bogen: „Dein Bruder Fritz!“

Kuno von Loffow schloß, als hätten seine Augen etwas Durchdringendes erblickt. Ein Zittern lief durch seine Glieder, er fiel fröstelnd in seinen Sessel zurück. Und wieder ruhen seine weitgeöffneten Augen auf dieser Unterschrift.

„Die Toten stehen auf!“, murmelte er schreckensbleich vor sich hin.

Erst nach einer langen Weile konnte er sich entschließen, den Brief zu lesen. Derselbe lautete:

„Lieber Bruder Kuno!“

Wenn Du diesen Brief in Händen hältst, wirst Du wohl erst eine Weile nachdenken müssen, ob es wirklich einen Menschen auf der Welt gibt, der ein Recht hat, Dich Bruder nennen zu dürfen. Du hast sicher längst angenommen, ich sei verstorben und gestorben. Nun, es gab eine Zeit, da war das Leben Fritz von Loffows keinen Heller wert. Es fehlte nur noch eines Haars Breite, die mich vom Abgrund trennte — und vom Tode. Aber ich bin doch nicht elend umgekommen, mein Lebensschiff ist wieder flott geworden. Deine Hilfe wäre mir das freilich nicht gelungen; ohne diese Hilfe wäre ich — verhungert.

Heute, am 30. Mai vor fünfzig Jahren, betrat ich amerikanischen Boden — ein Schiffbrüchiger an Leib und Seele. Du wußtest, als unser Vater gestorben war, machtest Du mir an Hand der Bücher klar, daß der alte Herr mir in seiner Güte enorme Summen zur Verfügung gestellt hatte. Ich wußte nicht, was ich das viele Geld gelassen hatte. Damals verstand ich noch nicht zu rechnen. Aber Du konntest das um so besser; Du überzeugtest mich, daß ich bereits viel mehr, als mir nach unserm Hausgeleit zuzumessen verbrauchte — daß ich mein Erbe in sträflichem Leichtsinne vergeudet hatte, noch ehe Vater die Augen schloß. Der gute Vater — er konnte mir nie einen Wunsch verweigern; er hat nicht bedacht, was nach seinem Tode geschehen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Her

Ulster und Sacco-A-Loden- und Loden-J-Hosen.

B.L. Bavar Samstag 8.30 Uhr

Das Filmtheater

Die Fledermaus

Eva May + in Elza de Patti, H. andere beliebige des erlebten Auf Darsteller führen den Trägern der Klaffigen Kammern der Straußchen Lustspiel Verklärtes Gedicht die Samstags

Uchtung!

Wählerinnen

Am Dienstag, d. im Kaiserhof, hier.

Ber

hatt. Referent ist H. Berlin (Vorsitzender Freie Diskussion.

Am

Der Vorstand

Empfehle

ab

Dienstag

kommend. Woche

Fritz a. der See eintref

lau, Schallisch

W. Bott, F

Ca. 50 Zentne

Speisefarbo

find abzugeben. Y

Geschäftsstelle.

Schreibmaschinen

Unter- und

Hand

Gander's

Priv. Handels-Institut

Herren und Damen

erhalten in kurzer Zeit

schöne

Handschre

oder Ausbildung in

Buchführung

mit Abschluß Stenogra

Maschinenschreiben

Tages- und Abende

Prospekte gratis

Einzelunterricht:

Mainz, Schillerstr.

Neue Kur

beginnen nächsten Mo

Anmeldungen bald erb

Denken Sie an Ihre Winterkleidung!

Unsere Läger enthalten tausende der neuesten Winter-Damen-Mäntel, Kostüme, Kindermäntel, Kleider, Röcke und Strickwaren in einfachen und eleganten Ausführungen, aus nur soliden Stoffqualitäten zu den denkbar billigsten Preisen.

Mäntel	Mäntel	Mäntel	Mäntel	Kinder- u. Baby-Mäntel	Kostüme
aus warmen Flauchstoffen, einfarbig und kariert	aus Velour de laine, überwältig. Auswahl in allen mod. Farben	mit Pelzbesatz, in mode, braun, taupe und schwarz	aus 1a Tuch- und Eskimostoffen in allen Modelfarben und schwarz	aus 1a Velour- u. Flauchstoff in allen mod. Farben	aus Gabardine-, Kammgarn- und Donegal-Stoffen
39.— 29.50 24.— 19.50 16.50 12.50	85.— 69.— 59.— 55.— 49.— 45.—	98.— 89.— 79.— 68.— 59.— 49.—	75.— 68.— 59.— 49.— 45.— 39.—	29.— 26.— 19.75 14.75 11.75 8.75	85.— 79.— 68.— 59.— 45.— 39.—
1075	3900	3900	2950	675	2900
Kostüme	Kleider	Kleider	Jumper	Strickwesten	Röcke
in Velour de laine mit und ohne Pelzbesatz, mod. lange Jacke	aus Seidentrikot, Crepe de Chine Eolienne, Taffet u. Crêpe marokaine	moderne Schottenkleider	aus Seidentrikot, reinwollenen Flanell, Popeline Trikotstoffen Crêpe de Chine, Crêpe marokaine	reine Wolle einfarbig u. gemustert	Cheviot, Gabardine, reine Wolle, Velour de laine, Streifen und Karos
155.— 139.— 110.— 98.— 85.— 78.—	85.— 68.— 55.— 39.— 29.— 19.75	68.— 55.— 48.— 39.— 29.— 19.50	55.— 48.— 36.— 29.— 19.50 9.75	45.— 36.— 24.— 19.50 16.50 12.75	44.— 35.— 28.— 24.50 18.50 13.50
6900	1275	690	490	975	790

Modell-Konfektion, Kostüme, Mäntel, Nachmittags- und Abend-Kleider in grösster Auswahl

Das Haus der
Moden

ALSBERG

MAINZ,
Ludwigstr. 3—5

Herde u. Oefen

in schwarz und emailliert. Erstklassige Ware in allen Ausführungen.

Kesselöfen, Kupferkessel, sowie alle Ersatzteile, empfiehlt

Adolf Treber, Hochheim a. M.
Schlossermeister.

Die Metzgerei Hirsch allen Anderen voran!

Daher empfehle:

1. Qualität ausländ. Mast-Dahfengfriesfleisch alle Stücke z. Kochen u. Braten mit Beilage p. Pfd. 56 Pfg.
2. Rindfleisch alle Stk. mit Beilage Pfd. 56 Pfg.
3. Qualität Dahfengfriesfleisch ob. Weil. Pfd. 50 Pfg.
4. Qualität ausl. Gefr. Schweinefleisch all. Stk. m. Beig. Pfd. 80 Pfg.

Prima Kotelett Pfd. 1 Mk., Fr. Gutfleisch Pfd. 70 Pfg.
Jungenwurst, Fleischmagen, pa. Stedwürstchen Pfd. 1 Mk.
Pr. ganzes Schweinefleisch sowie Speisefett zu den billigsten Tagespreisen

Prima Fleisch für Hauschlachtungen sowie sämtliche Zutaten zu den billigsten Tagespreisen.

Mainz, Begelesgasse 17 Telefon 4454.

Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

Hauptgeschäft Wiesbaden, Rheinstrasse 42—44.
32 Filialen an allen grösseren Plätzen des Reg.-Bez. Wiesbaden. 100 Sammelstellen.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen. An- und Verkauf ausländischer Zahlungsmittel. Ausführung von Börsen-Geschäften an allen Börsen des In- und Auslandes. Kreditbriefe. Akkreditierung im In- und Ausland. Vermietung von Schrankfächer.

Annahme von Sparkassen-Einlagen auf wertbeständiger Grundlage.

— Auskünfte bereitwilligst durch unsere Kassen. —

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Pelz-Waren!

Mäntel, Jacken, Kragen, Stunke, Opolum, Wölfe, Füchse und jede andere Fellart nur beste Eigenfabrikate kaufen Sie billigst im Pelzhaus.

Hans Wolff & Co.

Mainz, kleine Emmeransstr. 6, hinter dem Theater.
Grösste Auswahl. Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Kauft bei den Inferenten des Neuen Hochheimer Stadtanzeigers

Pelze

in jeder Fellart, wie Füchse, Wölfe, Stunke und alle anderen Tierarten.
Grosse Auswahl. Fabrikat billige Preise.
Umarbeitung bei sehr billiger Bereinigung Einkauf sämtl. roher Felle

Einhorn, Mainz
Schillerplatz, Ecke Emmeransstrasse, 1. Etage, Tel. 5076.

Spredmaschinen :: Saiten-Instrumente bei Ja. Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Karthäuserstrasse 6.



Extra billige Angebote!

— Anerkant beste Qualitäten zu unvergleichlich billigen Preisen! —

Reste in allen Abteilungen unseres Hauses, wie Kleiderstoffe, Gabardine, Frotté, Zephyre, Flanelle, Perkale, Weisswaren, Hemdentuche, Handtuchstoffe, Damaste, Bettkattune, Barchente.

MAINZ

Gr. Emmeransstr. 28.

Weill

MAINZ

Gr. Emmeransstr. 28.



Ersteinst: Dien
heim Telefon 60. Ge

Nummer 76

Tage

— * Als einer d
zeitung" h: die Bef
Sieburg mitgeteilt,
Schonhals Königswint

— * Die wirtschaft
lich nach einer Eröffn
werte zu verschärfen.
monatlichen Unterbil
arbeiten und gewö
Arbeiter zu entlassen.

— * Nachdem die
November 1923 zum
tiert worden war, w
gleiche No. 13 vorgenom

— * In den drei
Zentrum auf die Auf
versichert. Die Zentr
Reichsstifte wählen.

— * In Amerika f
die die Bestimmung,
nahmen deutschen V
dürfen, aufheben woll

— * Aus Bülberbu
Zeitpunkt der Ueber
Deutschland an den E

— * Die Vorarbei
rinnis über den neue
in diesem Monat zu

Die englisch

— Auf dem Bes
ien Nordmajor von
ihrer Konstituierung
Englands vor die O
der Ministerpräsident
ministen Außen Chan
legenheit Ansprachen
grammatische Bedeutu
von den neuen Mann
Umstärzendes erwar
sein, denn es hat sich
Programm der englis
fängt, wo MacDonald
dem Versailler Vertr
doner Abkommen und
sämtlich gegebenen Gr
keit fest und schließl
ten, daß irgendwie ei
ble neue englische V
hät eintreten könnte.

— Die Demission der de
gehenden Regierung
mit der Arbeiterpartei
unbed. ngt notwendige
und zu Ende führen
benden Fragen für d
facher Hinsicht unang
nachdem die Hinderni
fuge gewahrt bleibt,
Arbeitern auch weiter
belaßen. Es stellt de
fassung dar, wenn d
Bankrott des Nordma
den Punkt ausdrück
ler geleistet hat, dur
Friedensverträge zum
ner Konferenz gelang
grundständliches Feh
an dem Befehl des e
englischen Politik selb
für die Nichtin
hen Zeit sind voraus
Die Beziehungen zu
Deutschland, die Löf
Stellungnahme zu de
Fragen werden wohl
harter Weise beschä
unglücklichen Lösung
Englisch Europa
lung freierlicher Ver
kontinental abhängen
Bei der Verhandl
turgemäß das Probl
punkt des englischen
des Einflußgebietes